

Nachruf

Herr Eduard Wisgalla ist am 03.09.2017 verstorben. Der evangelische Erziehungsverband in Bayern trauert um einen langjährigen und engagierten Vertreter der Jugendhilfe, der sich für den Landesverband, den Evangelischen Erziehungsverband, die Einrichtungen, Mitarbeitende und vor allem die Kinder und Jugendlichen unermüdlich eingesetzt hat.

1933 in Schlesien geboren kam er 1945 nach Niederbayern, wo er von 1947-1950 eine Schreinerlehre absolvierte. Nach zweijähriger Tätigkeit hat er 1952 die Diakonenausbildung in Rummelsberg begonnen. Von 1958 bis 1970 war er Heimleiter in den Heimen des Wichernhauses (für körperbehinderte Kinder) in Altdorf bei Nürnberg. Im Anschluss daran bis 1974 Heimleiter des Wilhelm-Löhe-Heims in Traunreut.

Vom 1.7.1974 bis zu seinem Ruhestand am 30.04.1998 war Eduard Wisgalla zunächst „Referent für Heimerziehung“ und ab 1977 im Zuge der Umstrukturierung des Landesverbands der Inneren Mission, dem Vorgänger des Diakonischen Werks Bayern, Referenten für „Jugendhilfe“ (mit zugeordnetem Fachverband). In diesen Funktionen hatte er die Entwicklungen nicht nur evangelischer Kinder- und Jugendhilfe landesweit aktiv begleitet und mitgestaltet.

Seine Tätigkeit hat er selbst einmal so beschrieben: „Ziel der Referate war es, für die Basis, Träger und Heimleitungen, einen fachkompetenten Ansprechpartner zu haben, Rückenstärkung gegenüber der staatlichen Heimaufsicht, pädagogische Konzepte weiter entwickeln.“

Dies alleine wäre jedoch zu kurz gegriffen. Fast ein viertel Jahrhundert lang hat Eduard Wisgalla die pädagogische Entwicklung und Professionalisierung der Jugendhilfe im Verband vorangetrieben und kompetent gefördert. Im Verband hat er federführend bei der Entwicklung der Erziehungshilfe in Lebensgemeinschaft mit Familien, Heilpädagogischen Tagesbetreuungen, dem betreuten Wohnen, der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie und am Ende auch der ambulanten Hilfen mitgewirkt. Öffentlichkeitsarbeit, die Lebenssituation junger Menschen in Einrichtungen, die Qualifizierung der Erziehungsplanung sowie die Fort- und Ausbildung pädagogischer Mitarbeiter waren ihm immer wichtig und Grund zur Etablierung vielfältiger Konzepte und Maßnahmen.

Er hat das eev-aktuell ins Leben gerufen, ebenso das Fortbildungsprogramm aufgebaut und ausdifferenziert. Zudem hat Eduard Wisgalla die Grundstruktur des eev, also die Mitgliederversammlung, den erweiterten Vorstand, Fachbeirat, Arbeitskreise und Arbeitsgemeinschaften maßgeblich mitbestimmt. Bis heute haben diese Grundstrukturen in ihrer Weiterentwicklung Bestand.

Seine Leidenschaft war – als gelernter Schreiner– bis zuletzt seine Überzeugung, dass auch der Lebensraum junger Menschen für die pädagogische Arbeit von maßgeblicher Bedeutung ist. So entstand als wesentlicher Beitrag zu einer heilenden Pädagogik ein spezifisches und nicht nur in Fachkreisen goutiertes Konzept zu „gesicherten Raumgestaltungskriterien“ wie er es selbst genannt hat, das als „Würzburger Modell“ bekannt ist.

Der eev sagt Danke für eine langjährige gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Eduard, wir werden dich vermissen.